„Wozu hat man denn die modernen Hotels?"

BILLIGES LEBEN

VON UQUINTO

Zeichnungen von Godal

In der großen Halle des Exzelsior-Hotels in X-Stadt wimmelte es von Menschen. Gäste kamen und gingen und wickelten Geschäfte miteinander ab. Keiner kümmerte sich um den andern, wenn er ihn nichts anging.

Um die Ecke der Straße bogen zwei elegante Herren.

„Wennste mal gut und billig frühstücken willst, komm mit mir ins ‚Exzelsior'. Sehr guter Kaffee, zwei Eier für jeden, eine Platte Schinken und was de willst. Kost't keinen Pfennig."

„Letzteres sowieso! Aber wie machst' es? Gehste da alle Tage hin?"

„Blech! Durch Schaden wird jeder Idiot klug. Überall geht's nur einmal."

Sie setzten sich, und der Hotelspezialist bestellte. „Aber hören Sie mal," fügte er ermahnend hinzu, „der Schinken gestern war nicht berühmt!"

„Nehmen die Herren mal Prager oder ein schönes Stück Zunge oder Roastbeef! Welche Zimmernummer, bitte?"

„17! — — —"

„Du hör mal," sagte der andere, „das Rezept ist mir zu einfach. Du läßt alles dem Herrn von Nr. 17 auf die Rechnung setzen? Macht dir das Spaß, so ohne alle Anstrengung . . . ?"

„Du strengst die Beine an, ich mache Kopfarbeit. Fassadenklettern ist mir zuwider."

Sie aßen und standen auf. „Du weißte, Hans-Wolfgang, wenn de mal telephonieren oder inzwischen Zeitung lesen willst! Wozu hat man denn die modernen Hotels? Ich muß ins Schreibzimmer, um meiner Braut zu schreiben. Das Briefpapier vom ‚Exzelsior' imponiert ihr. Oder wenn de mal . . . Du, dann geh lieber nach oben in den ersten Stock, da is es sauberer und gemütlicher."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19241100/29 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT